



## SEHENSWÜRDIGKEITEN

Die gesamte Altstadtanlage befindet sich unter Denkmalschutz.

Auf dem Marktplatz steht das Rathaus von 1841.

Kirche der Heiligen Klara in Dobra, 2006

Auf der rückwärtigen Seite des Marktplatzes befindet sich die Kirche der Heiligen Klara, die in der heutigen Form im 15. und 16. Jahrhundert errichtet wurde. Es ist eine spätgotische Hallenkirche, deren Langhaus mit Stichkappentonnen überwölbt ist. Der neugotische Turm ersetzte 1870 seinen eingestürzten Vorgänger. Sehenswert sind die Kanzel von 1596 im Stil der Spätrenaissance und der Hochaltar aus dem Jahr 1614.

Burgruine, 2006

Nördlich des Stadtkerns liegen auf einem die Stadt um ca. 10 Meter überragenden Hügel (60 m über NN) die Ruinen der Burg Daber oder Dewitzburg. Erhalten sind Ruinen des im 15. Jahrhundert erbauten Alten Hauses und des um 1538 durch Jobst von Dewitz errichteten Neuen Hauses. Der Burghügel war beim Bau der Anlage vom Dabersee umgeben, der aber durch Flussregulierungen im Jahr 1865 trockengelegt wurde. Die Burg war seit dem Ende des 18. Jahrhunderts nicht mehr bewohnt und wurde in der folgenden Zeit zum Teil abgetragen. Seit 1861 befand sich die Burgruine im Besitz der Familie von Diest, die 1862 und 1905 Erhaltungsmaßnahmen durchführte. Seit 1957 steht die Burg unter Denkmalschutz, seit 2008 werden Sicherungsmaßnahmen der einsturzgefährdeten Burg durchgeführt.

Blick vom Kirchturm auf das Gasthaus Taber und ein weiteres Fachwerkhäuser

Die Stadt zieren einige Fachwerkhäuser, unter ihnen das älteste Wohnhaus, in der Nähe des Marktplatzes, das heute das Gasthaus Taber beherbergt.

Auf dem Friedhof befindet sich ein 1923 errichtetes Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs. Es wurde von den polnischen Behörden nicht beseitigt, so dass es 2001 restauriert und 2002 neu geweiht werden konnte.



Dobra  
Powiat Łobeski





## DOBRA

Dobra (deutsch Daber, Kreis Naugard) ist eine Stadt im Kreis Labes der polnischen Woiwodschaft Westpommern, unweit von Nowogard (Naugard). Andere Bezeichnungen sind Dobra, Dobra koło Nowogardu und im Sprachgebrauch der Polnischen Bahn fälschlicherweise im Plural Dobra Nowogardzkie. Die Stadt ist Sitz einer Stadt- und Landgemeinde gleichen Namens.



## GEOGRAPHISCHE LAGE

Die Stadt in Hinterpommern liegt am Flüsschen Dobrzeńca (Daberbach), in einer moorigen Senke in dem Seendreieck Jezioro Ciesze (Teetzsee), Okrzeja (Quersee) und Wo win (Woitschwinsee), ca. 80 Kilometer östlich von Stettin. Die Stadt wird von keinem der größeren Verkehrswege berührt. Durch sie führen lediglich die Überlandstraße 144 von Nowogard (Naugard) nach Chociwel (Freienwalde) und die Überlandstraße 146 von Maszewo (Massow) nach Łobez (Labes). Im Norden ist Nowogard (Naugard), mit einem Bahnhof und der Fernstraße 6, 17 km entfernt. Im Süden ist Chociwel (Freienwalde), an der Bahnlinie Stettin–Gdynia (Gdingen) und der Fernstraße 20 gelegen, 14 Kilometer entfernt.



## GESCHICHTE

Bereits im 12. Jahrhundert befand sich auf einer Halbinsel im Dabersee ein Burgwall, zu dem eine Pfahlbausiedlung gehörte. Erstmals wird ein Land Daber (terra Dabern) in einer Urkunde aus der Zeit 1225–1264 erwähnt, die als Regest von 1640 erhalten ist. Der alte Burgwall wurde im Laufe des folgenden Jahrhunderts aufgegeben, eine neue Burg auf dem Festland zwischen den Seen wird 1295 genannt (castrum Doberen). Die neue Burg war eine Gründung des des Templerordens.

Südlich der Burg entstand eine neue Siedlung, die 1331 als Stadt mit Lübischem Recht erwähnt wird. Stadtgründer war wahrscheinlich der pommersche Herzog Bogislaw IV., in dessen Herzogtum Pommern-Wolgast der Ort zu dieser Zeit lag. Am 22. Juli 1373 kam Kaiser Karl IV. in die Stadt, um dort mit den pommerschen Herzögen und dem Bischof von Cammin ein Landfriedensbündnis zur Bekämpfung des Raubrittertums zu stiften. 1398 wurde der Familie von Dewitz das Land Daber als Lehen überlassen, was bis 1808 Bestand hatte. Als 1478 zum wiederholten Male ein Krieg zwischen den pommerschen Herzögen und dem brandenburgischem Kurfürsten um die Lehnshoheit über Pommern ausbrach, sah sich Pommernherzog Bogislaw X. am 23. August 1478 gezwungen, mit dem Kurfürsten Albrecht in Daber einen Waffenstillstand auszuhandeln, nachdem dieser bereits die südlich der Stadt gelegenen Gebiete erobert hatte.

Nachdem 1637 das pommersche Herrscherhaus der Greifen mit Bogislaw XIV. ausgestorben war, fiel nach dem Dreißigjährigen Krieg der größte Teil Hinterpommerns an Brandenburg, so auch Daber. Die Stadt wurde verwaltungsmäßig in den Daber-Dewitzschen Kreis eingegliedert. Zu dieser Zeit kam es zu langjährigen Unruhen in Daber, weil sich die Bürger gegen die von der Familie Dewitz eingeführte Gerichtsordnung und den Mahlzwang zur Wehr setzten. Ende des 18. Jahrhunderts wurden bei Daber Maulbeerplantagen zum Betrieb einer Seidenraupenzucht angelegt, mit der die Stadt einen zusätzlichen Wirtschaftszweig neben der seit Mitte des 16. Jahrhunderts entstandenen Tuchmacherzunft erhielt.

Mit der preußischen Verwaltungsneuordnung kam Daber 1818 zum Kreis Naugard. Da sich die neu entstehenden Industriebetriebe eher in der Kreisstadt Naugard und im benachbarten Labes ansiedelten, blieb Daber eine abseits liegende Ackerbürgerstadt, die neben dem Tauchmachergewerbe lediglich noch eine Stärkefabrik aufzuweisen hatte. Die 1880 gegründete Freiwillige Feuerwehr gehörte zu den ältesten in Pommern. [5] Erst 1895 gelang der Anschluss an die Saatziger Kleinbahnen, und 1902 wurde endlich eine Kleinbahnlinie zur Kreisstadt eröffnet. Zur Zeit der Wirtschaftskrise nach dem Ersten Weltkrieg gab Daber 1920/21 eigene Notgeldscheine aus.

1946 wurde der Fussballklub Sarmata gegründet. Die Schmalspurbahnverbindung nach Stargard Szczeciński (Stargard in Pommern) (PKP-Kursbuch: Linie 378) wurde 2002 stillgelegt.